



Die Firma Meissner ist ein Beispiel dafür, wie viel Aufwand die Betriebe für das Berufs-Café betreiben: Sie reiste mit zwei Autos an und brachte etliche Werkstücke und Werkzeuge mit. (Foto: Valentin)

Schüler werden umworben

CAFÉ BERUF Hinterlandsschule Steffenberg will Kontakte herstellen

VON SASCHA VALENTIN

Steffenberg-Niedereisenhausen. Wie geht es nach der Schule weiter? Bei der Beantwortung dieser Frage hat die Hinterlandsschule Steffenberg ihren künftigen Abgängern jetzt unter die Arme gegriffen und ihnen mit einem Berufs-Café verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

Mittlerweile sei es die siebte Veranstaltung dieser Art, die die Schule zusammen mit einer ganzen Reihe Firmen aus der Region durchführt, sagte Schulleiterin Carla Fassold-Luttrupp. Die Schüler erhielten dabei wichtige Hilfestellungen, die ihnen die Wahl ihres Ausbildungsberufs erleichtern sollen.

Dass die Jugendlichen diese Initiative ihrer Schule zu

schätzen wissen, zeigten sie mit ihrer Anwesenheit. Rund 100 Teilnehmer kamen zum Berufs-Café – darunter auch einige Eltern der Schüler. Das sei auch ausdrücklich so gewünscht, betonte der stellvertretende Schulleiter Jochen Lang.

Kinder und Eltern sollen sich ruhig gemeinsam über das zur Verfügung stehende Angebot informieren, sagte er. Schließlich betreffe die Entscheidung auch beide Seiten. Einen besonderen Dank richtete Lang aber auch an das gute Dutzend Unternehmen, das Vertreter geschickt hat, die die Fragen der Schüler und Eltern beantworten sollen.

men hier betreiben“, sagte er. Nicht nur, dass sie oft zwei, drei Mitarbeiter stellen, die den Schülern Rede und Antwort stehen – oft bringen sie Maschinen, Werkzeuge und hergestellte Produkte mit, damit sich die Jugendlichen ein noch besseres Bild von den Berufen machen oder sogar selbst einmal aktiv werden können. Allerdings wissen auch die Betriebe die Möglichkeiten des Berufs-Cafés zu schätzen, wie Lang aus deren Rückmeldungen weiß. „Wir bieten einfach eine ganz andere Atmosphäre des Austauschs, als zum Beispiel die große Berufsbildungsmesse in der Hinterlandhalle“, erklärte er. Dadurch könnten viel besser Kontakte geknüpft werden.

Und wer noch gar keine konkrete Vorstellung über seinen Berufswunsch hatte, konnte sich in der Aula vorab bereits wichtige Infos holen. Dort hatte die Schule mehrere mobile Wandtafeln platziert, die ihr vom Landkreis zur Verfügung gestellt wurden. Darauf waren verschiedene Berufsfelder mit den möglichen Ausbildungsberufen abgebildet und welche Voraussetzungen dafür nötig sind.

■ Vom direkten Austausch profitieren die jungen Leute wie auch die Betriebe

„Wir wir das sehr zu schätzen“, erklärte er. Schließlich bedeute dieses Engagement für die betroffenen Betriebe eine nicht unerhebliche Mehrbelastung. „Man muss sich nur mal anschauen, welchen Aufwand die Fir-



Auf großen Aufstellwänden können sich die Schüler über verschiedene Berufsfelder und die darin möglichen Ausbildungsberufe informieren. (Foto: Valentin)